

Medienmitteilung

74. Mitgliederversammlung

strasseschweiz verlangt mehr Tempo beim Strassenbau

Bern, 28.05.2019 – In der Schweiz werden drei Viertel des Verkehrs über die Strasse abgewickelt. Die häufig überlasteten Strassen sind das Rückgrat der Verkehrsinfrastruktur. Nach Prognosen des Bundes wird bis ins Jahr 2040 das grösste Verkehrswachstum auf den Strassen stattfinden. Eine schnellere Umsetzung der Strassenbauprojekte auf den Nationalstrassen und in den Agglomerationen ist dringend.

In seiner Eröffnungsrede zog der Präsident, Urs Wernli, Bilanz über die künftigen Herausforderungen: *«Nun muss in den nächsten Jahren dringend der notwendige Ausbau der Strasseninfrastrukturen geplant - und noch viel dringender - vor allem umgesetzt werden.»* Die Wachstumsprognosen für den Verkehr lassen daran keine Zweifel offen, gemäss Zahlen des Bundes muss die Strasse bis 2040 das grösste Verkehrswachstum bewältigen. Eine rasche Kapazitätsanpassung ist daher unabdinglich, um in den kommenden 20 Jahren eine erhebliche Verschärfung der Stauproblematik zu verhindern. Auf regionaler Ebene stossen Strassenbauprojekte vermehrt auf Widerstand, während der Verkehrsfluss auf den grossen städtischen Achsen zunehmend behindert wird. Es müssen Lösungen gefunden werden, um die Umsetzungsfristen zu verbessern und unnötige Verkehrsbehinderungen zu verhindern.

Der Geschäftsführer, Olivier Fantino, hat seinerseits hervorgehoben, dass durch den Strassenfonds «NAF» finanzierte Projekte für den motorisierten Individualverkehr (MIV) in den Agglomerationen untervertreten sind: der MIV macht rund 60% des Verkehrs in der Stadt aus, profitiert aber nur von 20% der Finanzierungen – die restlichen 80% werden in andere Verkehrsträger oder in Stadtplanungsmassnahmen investiert. Der Verkehrsfluss muss bei der Auswahl und der Priorisierung der Projekte besser berücksichtigt werden. Es macht keinen Sinn, Milliarden von Franken zu investieren, wenn der Verkehr auf den städtischen Verkehrsachsen künstlich verlangsamt wird.

François Launaz, Präsident auto-schweiz, wurde zum Präsidenten von strasseschweiz gewählt, und tritt damit die Nachfolge von Urs Wernli an. Launaz bekräftigte sein Anliegen, die Dachorganisation weiter zu stärken und sich im Dienst der Mitglieder den künftigen Herausforderungen zu stellen. Er wird dabei von Daniel Hofer (Präsident der Erdöl-Vereinigung) und dem Nationalrat Thomas Hurter (Zentralpräsident ACS) als 1. resp. 2. Vize-Präsident begleitet.

Kontaktperson

Olivier Fantino, Geschäftsführer

Mobiltelefon: 079 524 14 46

E-Mail: o.fantino@strasseschweiz.ch

strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft, des Strassentransportgewerbes und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. **strasseschweiz** umfasst rund 30 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenützerorganisationen. Die Trägerorganisationen sind: ACS (Automobil Club der Schweiz), AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband), auto-schweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure), EV (Erdöl-Vereinigung), SBV (Schweizer Baumeisterverband) und TCS (Touring Club Schweiz).

www.strasseschweiz.ch

Wölflistrasse 5 ■ Postfach 690 ■ 3000 Bern 22 ■ T 031 329 80 80 ■ info@strasseschweiz.ch ■ MwSt.-Nr. CHE-108.029.249 MWST